

der nicht nur zitiert, sondern als geistiges Leitbild herangezogen. Der Meister ist tot, aber sein Werk lebt als das Zeugnis eines Zeitgenossen, der sein Jahrhundert mitgeformt hat.

Schalom Ben-Chorin

*Gott gibt uns die Situation
und erwartet dann unsere Antwort.*

Martin Buber

Stichworte

Institut in Leipzig

In Leipzig entsteht das „Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur“ der Universität Leipzig. Simon Dubnow, nach dem das Institut benannt ist, war einer der bedeutendsten russischen Historiker unseres Jahrhunderts. 1941 wurde er als Kollaborateur in Riga ermordet. Der Schwerpunkt der Forschung soll in Mittel- und Osteuropa liegen, zeitlich reicht er vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Edith-Stein-Gesellschaft

Eine der Wirkungsstätten Edith Steins war Münster. Vor einem Jahr wurde dort die Edith-Stein-Gesellschaft gegründet, die in diesem Jahr ihre erste Mitgliederversammlung abhielt. Das Hauptreferat hielt Professorin Dr. Verena Lenzen mit dem Thema: „Gewalt und die Überwindung von Gewalt“. Weihbischof Dr. Josef Voß wies in seinem Grußwort auf den behutsamen Gebrauch der Sprache hin, die Gewalt verstärken

oder entschärfen könne. Die Vorstellung des soeben erschienenen Bandes „Edith-Stein-Jahrbuch“ (hrsg. von José Sanchez de Murillo) ist für das interreligiöse Gespräch gedacht, besonders in den Gebieten Theologie, Philosophie, Pädagogik, Literatur und Kunst. Schwerpunktthema dieses Bandes ist „Die menschliche Gewalt“.

Neues jüdisches Leben

In Emmendingen wurde die alte jüdische Gemeinde wiedergegründet. Zu den Feierlichkeiten war u.a. Ignatz Bubis gekommen. Auch in anderen Orten des Landes Baden-Württemberg regt sich neues jüdisches Leben: Lörrach, Sulzburg, Baden-Baden, Pforzheim, Freiburg. In den vergangenen drei Jahren wurden ca. 4.000 Juden aus der GUS aufgenommen. Oft sind es Akademiker oder Künstler, die hier neu Fuß fassen wollen. Zum Teil sind sie jedoch noch arbeitslos. Häufig handelt es sich um Ehepaare mit Kindern. Dadurch werden die jüdischen Gemeinden verjüngt. Es gibt in der Bundesrepublik wieder 80 jüdische Gemeinden.

Bücher in Israel

In Israel gibt es ca. 190 Verlage. Es erscheinen pro Jahr ca. 6.000 Titel, davon etwa 70 % in hebräisch. Insgesamt werden über zehn Millionen Bücher in Israel gedruckt. Im Frühjahr findet jährlich eine „Nationale Buchwoche“ statt. Dabei werden eine Woche lang Bücher zu stark herabgesetzten Preisen angeboten. Der „Arabische Kultur- und Buch-

monat“ findet jedes Jahr in Haifa und in rund 30 arabischen Dörfern und Städten im ganzen Land statt. Die arabischen Bürger Israels präsentieren neben verschiedenen kulturellen Aspekten überwiegend arabische Literatur.

Forderung für Religionsfreiheit im Sudan

Der frühere Ministerpräsident Sadiq al-Mahdi ist verhaftet worden, nachdem der gläubige Muslim die Machthaber in Khartum aufgefordert hatte, die Religionsfreiheit im Land zu garantieren.

Moschee in Rom

Am 21. Juni 1995 wurde in Rom die Moschee eröffnet. Damit haben die 50.000 Muslime in Rom eine Gebetsstätte erhalten. Im Vatikan hofft man, daß von diesem Ort Impulse für eine größere Religionsfreiheit ausgehen werden, auch wenn keine offizielle Stellungnahme dazu abgegeben wurde.

Prager Juden

Junge Juden in Prag haben nach 1989 begonnen, sich mit ihrer jüdischen Identität auseinanderzusetzen. Die wenigen, den Holocaust überlebenden Juden standen unter der Kontrolle des kommunistischen Staates, der jede Gemeindearbeit verboten hatte. Ca. 100 junge Tschechen, Amerikaner und Briten haben sich zur „Bejt Praha – The Urban Prague Jewish Community“ zusammengefunden. Seit August 1994 gibt es wieder einen jüdischen Kindergarten.